

# Der Brief an Philemon

## Teil 1

Referent	Arend Remmers
Länge	01:10:52
Onlineversion	<a href="https://www.audioteaching.org/de/sermons/ar002/der-brief-an-philemon">https://www.audioteaching.org/de/sermons/ar002/der-brief-an-philemon</a>

*Hinweis: Bei diesem Text handelt es sich um ein computer-generiertes Transkript des Vortrags. Vereinzelt kann die Spracherkennung fehlerhaft sein.*

[00:00:00] Wir wollen lesen aus dem Brief des Paulus an Philemon.

Der Brief an Philemon.

Paulus ein Gefangener Christ Jesu und Timotheus der Bruder Philemon dem Geliebten und unsere Mitarbeiter und Appia der Schwester und Archippus unsere Mitkämpfer und der Versammlung die in deinem Hause ist. Gnade euch und Friede von Gott unserem Vater und dem Herrn Jesus Christus.

Ich danke meinem Gott indem ich alle Zeit deiner erwähne in meinen Gebeten da ich höre von deiner Liebe und von dem Glauben den du an den Herrn Jesus und zu allen Heiligen hast dass die Gemeinschaft deines Glaubens wirksam werde in der Anerkennung alles Guten [00:01:02] welches in uns ist gegen Christum Jesum.

Denn wir haben große Freude und großen Trost durch deine Liebe weil die Herzen der Heiligen durch dich Bruder erquickt worden sind.

Deshalb obgleich ich große Freimütigkeit in Christo habe dir zu gebieten was sich gezähmt so bitte ich doch vielmehr um der Liebe willen da ich nun ein solcher bin wie Paulus der Alte jetzt aber auch ein Gefangener Jesu Christi.

Ich bitte dich für mein Kind das ich gezeugt habe in den Banden Onesimus der dir einst unnützlich war jetzt aber dir und mir nützlich ist den ich zu dir zurückgesandt habe das ist mein Herz welchen ich bei mir behalten wollte [00:02:01] auf dass er statt deiner mir diene in den Banden des Evangeliums aber ohne deinen Willen wollte ich nichts tun auf dass deine Wohltat nicht wie gezwungen sondern freiwillig sei denn vielleicht ist er deswegen für eine Zeit von dir getrennt gewesen auf dass du ihn für immer besitzen möchtest nicht länger als einen Sklaven sondern mehr als einen Sklaven als einen geliebten Bruder besonders für mich wie viel mehr aber für dich sowohl im Fleische als im Herrn wenn du mich nun für deinen Genossen hältst so nimm ihn auf wie mich wenn er dir aber irgendein Unrecht getan hat oder dir etwas schuldig ist so rechne dies mir an ich Paulus habe es mit meiner Hand geschrieben ich will bezahlen [00:03:01] dass ich dir nicht sage dass du auch dich selbst mir schuldig bist ja Bruder ich möchte gerne Nutzen an dir haben im Herrn erquickte mein Herz in Christus da ich deinem Gehorsam vertraue so habe ich dir geschrieben indem ich weiß was du auch mehr tun wirst als ich sage zugleich aber bereite mir auch eine Herberge denn ich hoffe dass ich durch eure Gebete euch werde geschenkt werden es grüßt dich Epaphras mein Mitgefangener in

Christo Jesu Markus Aristarchus Demas Lukas meine Mitarbeiter die Gnade unseres Herrn Jesus Christus sei mit euren geistig es gibt im neuen Testament [00:04:01] sechs Briefe die an einzelne Personen gerichtet sind sind uns allen bekannt das ist einmal sind einmal die beiden Briefe des Paulus an Timotheus dann ist es der Brief an Titus der diesem Brief vorangeht dann den wir eben gelesen haben, der Brief an Philemon und dann haben wir noch zwei die der Apostel Johannes einmal an eine auserwählte Frau und zum anderen an seinen geliebten Gaius geschickt hat das sind sechs Briefe die im Unterschied zu den meisten Briefen die ja entweder an Versammlungen oder an mehrere, an alle Gläubigen in einer Stadt oder in einer Gegend gerichtet sind, nur an einzelne Personen gerichtet sind und doch besteht zwischen diesen Briefen, zwischen dem Brief den wir soeben gelesen haben und den anderen fünf Briefen die an einzelne Personen gerichtet sind [00:05:02] ein großer Unterschied und das ist uns sicher allen auch schon aufgefallen denn während in den übrigen fünf Briefen der Apostel Paulus beziehungsweise Johannes doch immer ein Thema hat, einen Gedanken hat den er diesem, dem einzelnen Briefempfänger vor Augen stellen möchte, auf den er ihn aufmerksam machen möchte der mit geistlichen Dingen wenn nicht gar mit der Versammlung als ganzes verbunden ist so ist das hier nicht der Fall wenn wir denken an die Briefe an Timotheus und Titus da geht es in erster Linie, ja man kann wohl sagen, ausschließlich um das rechte Verhalten eines jeden Gläubigen in der Versammlung Gottes, im Hause Gottes ob sie nun wie im ersten Brief des Timotheus so gesehen wird, wie sie sein sollte als der Pfeiler und die Grundfeste der Wahrheit oder ob sie in einem [00:06:02] Verfallszustand, wo alles mehr oder weniger drunter und drüber geht, betrachtet wird oder beim Titus Brief, wo es um die Ordnung innerhalb der einzelnen Versammlung und die Dienste der Aufseher und Diakone geht der Aufseher, der Ältesten und auch in den Briefen an Gaius beziehungsweise die auserwählte Frau da geht es nicht um rein persönliche Dinge bei den Briefen, die Johannes an die beiden Einzelpersonen geschrieben hat da ging es einmal darum wen man als Christ nicht aufnehmen soll ganz generell woran erkenne ich, dass ich einen Menschen der mit der Botschaft die den Anstrich des Christlichen hat zu mir kommt aufnehmen oder nicht aufnehmen soll das wird uns im zweiten Johannesbrief geschrieben aber auf der anderen Seite im dritten Johannesbrief, da lesen wir wie dem Gaius gesagt wird [00:07:01] welche Menschen, welche Gläubigen er wohl aufnehmen sollte und das waren also keine persönlichen Themen aber dieser Brief, den wir hier gelesen haben heute Abend, ist ja ein kurzer Brief der hat es eigentlich nur im Unterschied zu diesen anderen Briefen mit einer ganz nicht nur persönlichen, man könnte sagen mit einer privaten Angelegenheit zu tun denn das Thema ist ja schnell beschrieben Paulus, der Apostel, der im Gefängnis in Rom ist schreibt an seinen Freund und Bruder und Mitarbeiter Philemon, der wohl entweder in Kolosse in der Stadt wohnte weil wie man aus den Grüßen am Ende entnehmen kann dieselben Personen grüßen und begrüßt werden die auch in dem Brief an die Kolosse erwähnt werden und deshalb entweder in Laodicea oder Kolosse wohnte zwei Städte die sehr nah beieinander waren und der einen Sklaven hatte, mindestens wohl den einen [00:08:03] der ihm weggelaufen war und der in der Gefangenschaft zum Glauben gekommen war und jetzt von Paulus wieder zurück geschickt wurde und dem jetzt dieser Begleitbrief mitgegeben wird an Philemon das ist eigentlich mit ganz kurzen Worten der ganze Inhalt des Briefes, also eine ganz private Angelegenheit weshalb und das ist wohl die erste Frage mit der wir uns beschäftigen möchten bevor wir in die Einzelheiten dieses Briefes ein wenig tiefer hinabsteigen weshalb hat Gottes Geist der ja alles was wir im Wort Gottes finden aufgeschrieben diktiert und aufgeschrieben hat hat aufschreiben lassen, weshalb ein solcher Brief? ich glaube die Antwort ist ganz einfach und kurz zu finden weil wir Menschen, so alle wie wir da sind [00:09:01] besser durch praktische Vorbilder lernen als durch ich sage jetzt einmal bewusst Theorie, obwohl das auf die Wahrheit des Wortes Gottes nicht anwendbar ist die Wahrheit des Wortes Gottes ist keine Theorie eine Theorie ist immer ein Gedanke dessen Wahrheitsgehalt in der Praxis erwiesen werden muss man denkt sich eine Theorie aus die muss aber durch praktische Versuche bestätigt werden und das ist mit dem Wort

Gottes überhaupt nicht so das Wort Gottes ist Wahrheit unabhängig davon ob wir sie ausführen oder nicht das ist der große Unterschied deswegen gibt es keine Theorie, ich habe das nur mal als Beispiel angeführt dass wir mehr aus der Praxis lernen als wenn uns etwas vorgestellt wird was für uns in dem Augenblick, wo wir es noch nicht praktiziert haben eine Theorie sein könnte, obwohl dieser Gotteswort nie eine Theorie ist es ist Gottes [00:10:01] Wesen, Gottes Ausdruck der immer wahr bleibt aber das ist die Sache wir haben im Neuen Testament viele viele Briefe die wir alle mehr oder weniger gut kennen in denen uns wie Petrus sagt alles bezüglich der Gottseligkeit und des ewigen Lebens mitgeteilt ist und doch ist die große und ernste Frage wenn wir diesen Brief vor Augen haben an uns alle richtet wie viel ist davon mein Eigentum wie viel ist mir das Wort Gottes praktisch wert? wenn wir uns mit dem Brief an die Epheser oder an die Kolosser die wahrscheinlich zur gleichen Zeit abgefasst wurden vielleicht sogar mit dem gleichen mit dem gleichen Boten aus Rom nach Kleinasien, wo diese stetigen Lagen geschickt worden waren, erinnern wo uns die [00:11:01] herrlichsten Dinge vor Augen gestellt werden die ewige der ewige Ratschluss Gottes, die ewigen Heilsgedanken Gottes der sich schon vor unerdenklichen Zeiten mit uns beschäftigt hat und der seinen Sohn gegeben hat am Kreuz von Golgatha und der uns für ewige Zeiten für alle Ewigkeit bei sich in seiner Gegenwart haben wollte und uns dessen dazu alles gegeben hat alles mitgeteilt hat auch was unser Herz nur ergreifen und verbinden und ziehen kann nach oben wie viel ist davon in unseren Herzen? wie lebendig und wie wichtig ist mir das in meinem täglichen Leben? können wir uns mal fragen müssen wir uns auch fragen denn was hilft es wenn wir das alles wissen aber es für uns keinen Wert hat [00:12:01] wie ernst und wie traurig wäre das aber wir sehen hier eine zweite Sache die man manchmal hört und die vielleicht manchmal schon in den Gedanken wenn wir die Praxis von Gläubigen betrachten auch unsere eigene im Herzen aufgekommen ist nämlich dass man sagt nun die Gedanken Gottes die sind auch die sind wunderbar die sind für uns nicht nur unbegreiflich sondern sie sind auch undurchführbar so wie es im neuen Testament steht über die Versammlung über das Verhältnis der Gläubigen untereinander und auch über die Kraft im eigenen Leben das aus dem einem Sünder ein von neuem geborener Mensch geworden ist der mit Paulus sagen kann oder von dem Paulus sagt in 2. Korinther 5 das Alte ist vergangen siehe alles ist neu geworden und der jetzt als Glied zu dem Leibe Christi gehört [00:13:02] von diesem Leibe lesen wir ja dass er verbunden ist mit dem Haupte und dass von dem Haupt alles ausgeht und dass wenn jedes Glied an diesem Leibe seinen Platz einnimmt es eine wunderbare Einheit zur Ehre des Herrn Jesus zu unserem eigenen Segen und auch zu einem Zeugnis in dieser Welt ist da könnte man fragen, ja guckt euch doch mal an die Christen wie es aussieht und dann ist auch schon die Schlussfolgerung gezogen worden so ist das gar nicht zu verwirklichen dann ist es dann dass es wirklich Theorie wäre solche Äußerungen sind schon von Kindern Gottes gemacht worden das kann man gar nicht und wenn wir heute reihum in die Christenheit und auch in unseren eigenen Reihen sehen dann sehen wir dass dieser Gedanke gar nicht so abwegig ist als wenn er als wenn er nicht [00:14:03] vorkäme das ist durchaus nicht so aber ihr Lieben, das ist eine List des Teufels der uns aus der Gegenwart und aus der Nähe unseres Gottes und Vaters wegziehen will der uns einreden will, das ist nicht zu machen und hier sehen wir ihr Lieben ein Beispiel davon von Menschen wie wir, die wir heute Abend hier zusammen sind die es wohl getan haben hier ist kein Brief in dem uns eine Lehre vorgestellt wird in dem uns die Wahrheiten die der Geist dem Paulus geoffenbart hat vorgestellt werden sondern hier haben wir einen Brief in dem wir sehen wie die Wahrheit praktiziert wurde und die uns zeigt ob jung, ob alt liebe Freunde, liebe Geschwister wenn wir uns wirklich dem Herrn übergeben dass das Wort und die Gedanken Gottes tatsächlich in unserem Leben [00:15:01] und in unserer Mitte verwirklicht werden können das ist das Thema dieses Briefes und das ist auch der Grund weshalb Gott der Heilige Geist ihn in das Wort hat aufnehmen lassen dass in uns niemals ein Gedanke aufkommen könnte das kann man doch nicht das ist herrlich und das wird im Himmel einmal so sein das glaube ich wohl aber hier auf der Erde ach da sind wir alle viel zu schwach für es gibt ein Sprichwort in der

Welt das heißt man spricht von nicht können und man meint nicht wollen seht ihr so listig ist unser Herz arg listig ist das Herz und verderbt ist es mehr als alles wer macht es können sagt schon Jeremia der Prophet und das muss der Herr uns auch immer wieder sagen dass wir immer geneigt sind die Gedanken Gottes oder das Niveau auf dem der Herr uns haben will hinab zu ziehen und deshalb ist dieser Brief [00:16:01] der Brief an Philemon solch ein wunderbares Zeugnis davon dass wir, wenn wir uns dem Herrn übergeben wohl die Dinge die herrlichen Wahrheiten und das hoffe ich ein wenig in diesen beiden Abenden zu betrachten verwirklichen können die uns durch den heiligen Geist im Worte Gottes vorgestellt sind die wir, wozu wir dadurch dass wir von neuem geboren sind so viele den Herrn Jesus angenommen haben und dadurch dass wir den heiligen Geist empfangen haben die Befähigung haben und von dem Herrn täglich dafür die Kraft empfangen können wenn wir sie nur in Empfang nehmen und das schreibt Paulus hier er war in Rom wahrscheinlich im Gefängnis und schreibt deshalb hier nicht als ein Apostel es gibt keinen anderen Brief den der Apostel so anfängt wie diesen Paulus ein Gefangener Christi Jesu er schreibt zwar auch im Epheser Brief [00:17:03] und im Philippa Brief und im Kolosser Brief deutlich davon dass er ein Gefangener war denn diese Briefe sind auch alle aus dem Gefängnis geschickt worden aber er hat in keinem den Gruß damit begonnen dass er ein Gefangener war. Was war er? er schreibt an anderen Stellen Paulus der Apostel und das war er er war Apostel Jesu Christi und das bedeutete das ist etwas was es heute über, was heute kein Mensch mehr von sich behaupten kann auch wenn es solche gibt die es tun wer es heute tut tut es fälschlicherweise heute kann kein Mensch für sich beanspruchen in diesem Sinne Apostel Jesu Christi zu sein das waren die von dem Herrn genannten er und benannten und sie mussten dafür bestimmte Voraussetzungen haben sie mussten den Herrn gesehen haben das war die Hauptvoraussetzung nun könnte jemand sagen, Paulus hatte ihn doch nicht gesehen, doch [00:18:03] er war ihm zu diesem Zweck extra besonders erschienen so dass auch Paulus den Herrn Jesus gesehen hatte mit eigenen Augen aber das schreibt er hier nicht. Seine Autorität die damit verbunden war dass er ein Apostel war, das wird hier nicht erwähnt und er schreibt auch nicht dass er ein Sklave Jesu Christi war, wie er es an manchen anderen Briefen schrieb, dass er ein Knecht Christi war der nicht wie wir das eben gesungen haben die Ehre und die Macht suchte sondern sich dessen bewusst war dass es dass die Tatsache ein Sklave, ein Knecht Christi zu sein mehr wert war als König als Reichtum König zu sein und Reichtum und Macht zu besitzen aber er stellt sich hier vor ganz einfach als ein Bruder unter Brüdern er sagt ja auch später zu Philemon immer wieder er nennt ihn sein, indem er ihn seinen Bruder [00:19:04] nennt dass er sich mit ihm auf eine, er der Apostel auf eine Stufe stellte Gefangener Christi Jesu, das war er, er war nicht aus Gründen die in seiner Handlungsweise oder in seinem Tun und Lassen gelegen hatten ins Gefängnis gekommen sondern nur einzig und allein um des Zeugnisses des Herrn Jesus Willen und deshalb war er ein Gefangener Christi Jesu aber er schreibt diesen Brief wie gesagt nicht jetzt in seiner amtlichen Autorität und Stellung als Apostel sondern als Gefangener Christi Jesu er sagt damit gleichsam Sieh mal Philemon das ist jetzt meine Lage ich habe keine Möglichkeiten irgendwelche Autorität geltend zu machen aber du siehst, dass ich Gefangener bin [00:20:01] und ich schreibe dir hier aus Rom zusammen mit dem Timotheus und das zeigt uns doch, dass er den Timotheus, der übrigens auch in manchen anderen Briefen mit als Absender fungiert, beziehungsweise der Absender steht ja bei diesen Briefen in der damaligen Zeit immer an erster Stelle. Das erste was erwähnt wird ist anders als heute der Absender und erst als zweites kommt der Empfänger Timotheus war von dem Augenblick an, wo der Apostel ihn in Apostelgeschichte 16 mit auf die Reisen nahm ein ständiger und wir können wohl sagen der treueste obwohl noch jugendliche Begleiter des Apostels Paulus und dass er ihn mit hier dazu zieht obwohl er noch recht jung war auch damals als er diesen Brief schrieb das zeigt, dass es nun doch, wenn ich auch sage, dass es eine private Angelegenheit war dass es aber nicht etwas war [00:21:02] wo der Philemon oder der Apostel auch ihr privates Urteil drüber haben konnten und das ist etwas da geht es eigentlich schon los da sagen wir, ja Augenblick mal, was ich hier in meiner Familie mache

das geht doch keinem Bruder etwas an das ist doch meine Sache, da bin ich doch alleine für verantwortlich ob das wohl so ist? dass der Satz ist als solcher nicht falsch wenn ich sage ich bin für das verantwortlich was in meinem Hause geschieht und was ich tue auch wenn ich noch kein Haus habe aber es ist wie so oft nur die halbe Wahrheit es gibt noch eine andere Seite, die muss man ergänzen, um die ganze Wahrheit zu haben und das heißt dass ich durchaus nicht unabhängig von anderen dastehe und es gibt durchaus keine Sache [00:22:02] von der ich sagen kann, dass ein Bruder, eine Schwester davon nicht betroffen ist das gibt es nicht das heißt nicht, dass ich nun jede Sache mit jedem Bruder besprechen muss aber zu denken, dass es Dinge gibt für mich als ein Glied am Leibe Christi und da geht schon die Praxis los wo wir selber abweichen von dem, was Gottes Wort uns vorstellt sobald wir meinen, dass es Dinge gäbe, die nur mich ganz alleine betreffen dann zeige ich dass ich von meiner Stellung die der Herr Jesus mir gegeben hat noch nicht viel verstanden habe und dadurch, dass Paulus hier schreibt und Timotheus sagt er, wenn es auch lieber Philemon um eine Sache geht von der du vielleicht meinst, dass sie nur dich betrifft und deinen Sklaven der war ja sowieso nichts wert in der damaligen Zeit dann möchte ich dir doch sagen [00:23:01] dass es nicht so ist es ist auch, was ich dir schreibe, nicht meine eigene persönliche Meinung sondern es ist ein Bruder den ich sehr schätze den ich seit vielen Jahren als Mitarbeiter bei mir habe bei mir und wir beide schreiben dir das das liegt in diesen Worten enthalten aber dann nennt er ihn Philemon den Geliebten welch ein Wort und welch eine Liebe welch ein Blick in das Herz des Apostels lässt uns das tun wenn wir hier sehen, dass er schreibt Philemon dem Geliebten es war sicherlich so, dass Philemon ein guter Bekannter und ein guter Freund von ihm war wir sehen, dass er die Versammlung in seinem Hause hatte und so könnte es gut sein, dass Paulus auch schon bei ihm von seiner Gastfreundschaft Gebrauch gemacht hat und sie genossen hat aber das wäre, wenn das so gewesen wäre, dann wäre das nicht der Grund weshalb hier Paulus schreibt [00:24:02] der Geliebte dem Geliebten sondern der Grund der liegt woanders und der liegt da und das möchte der Herr uns auch zeigen dass Philemon mit der gleichen Liebe von dem Herrn Jesus von Gott dem Vater geliebt wurde wie Paulus und dass jeder Bruder mit dem ich ob ich ihn kenne oder nicht kenne ob ich mit ihm befreundet bin oder ob ich vielleicht überhaupt kaum Berührungspunkte mit ihm habe dass ich mir immer, wenn ich ihn sehe dessen bewusst sein darf dass er Geliebter, ein Geliebter Gottes ist und wie wenig geht uns das wie wenig beempfinden und verwirklichen wir auch solche einfachsten Dinge des täglichen christlichen Lebens wenn wir zusammenkommen, wenn wir uns sehen auf der Straße ist uns das schon mal durch den Kopf gegangen da kommt ein Geliebter des Herrn [00:25:01] und deshalb ist das auch mein Geliebter, wenn ich dieses Wort dieses heilige Wort der Liebe Gottes die ausgegossen ist in unsere Herzen auch einmal anwenden darf auf unsere Liebe, denn so tut es das Wort Gottes ja auch untereinander wie mit welcher Brille betrachten wir doch leider oft unsere Geschwister Philemon dem Geliebten so sah Paulus seinen Freund, seinen Bruder in Christo als einen Geliebten des Herrn und deshalb war es auch ein Geliebter von ihm deshalb war es auch einer den er lieb haben konnte nicht weil er so sympathisch war, das steht überhaupt nicht zur Debatte obwohl es durchaus so sein konnte aber das steht gar nicht hier zur Debatte dass Paulus den Philemon auch liebte, weil er so ein netter Bruder war, so ein gewinnender Bruder war, der einen so [00:26:01] mitreichenden Charakter hatte, das war nicht der Grund sondern er liebte ihn weil er wusste, dass er von dem Herrn geliebt war er liebte ihn, weil er wusste dass der Herr Jesus für ihn den gleichen Preis bezahlt hatte wie für sich selber wie für Paulus selber das war der Grund weshalb er schreiben konnte, der Geliebte und er sah ihn mit dem aus dem richtigen Gesichtspunkt tun wir das auch?

Seien wir mal ehrlich wie kommt es, sagt Jakobus, dass Neid und Streit und solche Dinge unter euch sind? gibt es irgendwo eine Versammlung wo diese Dinge nicht da sind? ach weil wir uns nicht mit den Augen des Herrn betrachten, da fängt es oft an das ist nicht das Einzige, aber das ist oft der

Ursprung aber Paulus lebt es uns hier vor er schreibt Philemon dem Geliebten aber dann sagt er als nächstes, und unser Mitarbeiter [00:27:01] das war das Nächste das war das Zweite und das war gewiss auch ein zusätzlicher Grund ihn Geliebter zu nennen jemand der ein Herz für den Herrn hat jemand der sieht dass er und es auslebt dass er für den Herrn sein Leben weihen möchte der gibt sicherlich einen besonderen Grund zur Liebe aber das sehen wir, das ist nicht der Charakter oder die angenehme Wesensart, die den Apostel dazu brachte zu sagen Philemon du bist mein Geliebter sondern es war die Tatsache dass der Philemon im Werke des Herrn mitarbeitete dass er die gleichen Interessen hatte es werden am Ende des Briefes ja auch noch einige genannt, wir haben das gelesen Vers 24 Markus, Aristarchus, Demas, Lukas meine Mitarbeiter [00:28:01] das waren sicherlich nicht alles Leute Männer die in gleicher Weise wie Paulus entweder das Evangelium verkündigt haben oder das Wort Gottes ausgelegt haben oder sich mit einzelnen Seelen unbedingt beschäftigt haben die Mitarbeit im Werke des Herrn, die beschränkt sich nicht darauf dass man nun eine besonders im Lichte der Öffentlichkeit stehende und ersichtliche Gabe hat der Gedanke ist oftmals so da bei uns, dass nur jemand ein Mitarbeiter am Werke des Herrn ist von dem man auch sieht dass er nun öffentlich aktiv ist ach das wäre ein armseliges Werk des Herrn wenn nur die die man öffentlich sieht wirklich Mitarbeiter am Werke des Herrn wären und all die vielen tausende die zum Beispiel ihre Knie täglich für das Werk des Herrn [00:29:02] beugen und dafür beten nicht zu diesen Mitarbeitern gehörten und all die vielen die ihre Häuser und ihre sonstigen Möglichkeiten bereitstellen um dem Werk des Herrn Unterstützung zu geben ohne dass einer das davon sieht denn der Herr sagt ja gerade dass die Linke nicht wissen soll was die Rechte tun ach wie klein wäre dann und wie schwach wäre dann das Werk des Herrn wenn nur solche die man tätig sieht wirklich Mitarbeiter sind ich glaube dass die wichtigste Arbeit ganz egal um welchen Zweig des Werkes es sich handelt ob es sich hier um einen Dienst vor Gläubigen handelt ob es sich um das Evangelium handelt oder was es auch sein macht das ist ein schwaches Zeichen wäre wenn nicht die gleiche oder mehr Zeit damit verbracht würde dass Brüder und Schwestern auf den Knien sind [00:30:03] um dieses Werk sichtbar getan wird durch den unsichtbaren Dienst mitarbeitend zu unterstützen unserem Mitarbeiter was Philemon gemacht hat wird gleich ein wenig mehr erläutert in dem ersten Teil dieses Briefes bis Versieben wird uns ja vorgestellt die Person des Philemon und das ist die eine Seite die wir bei unserer Betrachtung vor Augen haben möchten indem wir sehen wie in dem Philemon die ganze ja man kann wohl sagen Fülle der Gnade Gottes sich in einem Menschen wie du und wie ich verwirklicht und der Herr dadurch verherrlicht und die seinen gesegnet werden da sehen wir dass Gott in so einem Mann wie Philemon der vielleicht da in Kolosse als ein wohlhabender gut betuchter Mann bekannt war der ein großes Haus hatte, denn er hatte ja die Versammlung in seinem Hause der auch wohlhabend war, weil er [00:31:03] mindestens ja nun diesen einen Sklaven der ihm weggelaufen war hatte und es ist, wenn wir uns in die damalige Zeit versetzen ich glaube dass in Athen ungefähr zu der damaligen Zeit ein Viertel freie Bevölkerung war und drei Viertel waren Sklaven so sahen die Verhältnisse damals aus aus jedem Krieg wurden massenhaft die Gefangenen mitgebracht und die wurden dann als Beute verteilt und auf den Sklavenmärkten verkauft das waren damals die Hausgeräte wie wir heute durch den Druck in den Stecker in Betätigung setzen das war die billige kostenlose Arbeitskraft die nur das Essen brauchte und sonst nichts insofern war das ganz gang und gäbe dass in einem Hause mehrere Sklaven waren so sah der Philemon nach außen aus vielleicht ein anständiger Mensch so wie die Menschen sahen aber was er wirklich war das wird uns hier vorgestellt [00:32:04] und so ist es auch bei uns möchte es denn so sein dass wir noch nur nach außen hin Menschen sind die ohne Anstoß ihren Weg gehen aber darin sich das Christentum erschöpft Ach Paulus der lässt uns hier einen Blick tun in das Leben eines Mannes wie wir alle sind und der uns doch zeigt dass er sein Leben ganz für den Herrn hingab ohne dass er irgendwie in irgendeinem anderen Briefe lesen wir nichts mehr von ihm von Onesimus ja da lesen wir noch mal im Kolosserbrief aber von Philemon nicht und doch lesen wir, sehen wir hier in diesem Briefe dass er ein

Mann war, ein Christ war dessen ganzes Herz für den Herrn da war und der so ein Werkzeug in seiner Hand sein konnte weil er bereit war sich ihm auszuliefern sich ihm ganz zu übergeben [00:33:02] und das ist eigentlich die Lehre von der wir in dem Epheser-Kolosser-Philippa-Brief gerade in den Briefen in denen uns die hohen und herrlichen Wahrheiten vorgestellt werden da lesen wir all diese Dinge die Philemon getan hat er hat verwirklicht das alte ist vergangen siehe alles ist neu geworden er hat es verwirklicht dass er den alten Menschen mit seinen Leidenschaften und Lüsten ausgezogen hatte und den neuen Menschen angezogen hatte der erneuert wird nach dem Bilde dessen der ihn geschaffen hatte das hat er alles verwirklicht und deshalb kann der Apostel mit solch wunderbaren Worten von ihm sprechen aber er spricht ja nicht von ihm alleine er spricht auch von Appia der Schwester das war sicherlich so wie seit alters her angenommen wird die Frau des Philemon und als Hausfrau, sonst werden eigentlich wenig [00:34:01] Frauen erwähnt außer dem einen Brief des Johannes in dem er gar an eine Frau richtet wird sonst wenig von den Schwestern gesprochen weil ihr Dienst auch nicht in der Öffentlichkeit hervortritt es ist nicht ihr Platz in der Öffentlichkeit eine hervorragende Stellung einzunehmen das lehrt uns das ganze Wort Gottes aber sie wird hier doch erwähnt aber Paulus sagt hier nicht die geliebte Schwester er sagt nicht einmal die liebe Schwester was ja an sich ein ziemlich nichtsagender Ausdruck ist denn ob jemand lieb ist das kann ich ja auf Anhieb gar nicht feststellen das muss ich ja doch erstmal kann ich ja nur durch Erfahrung feststellen und das würde in dem Verhältnis hier zwischen Paulus und den Geschwistern ganz unfassend gewesen sein wenn er hier eine Schwester als die geliebte Geschwister bezeichnet hat wir finden den Ausdruck ein einziges Mal im ganzen Neuen Testament und das ist in Römer 16 da sagt Paulus es ist von der Schwester Persis [00:35:03] da sagt er ausdrücklich Persis die Geliebte aber er sagt sofort dahinter was der Grund war weshalb er diese als Mann als Bruder diese Schwester eine Geliebte nannte die viel gearbeitet hat im Herrn das war der Grund weshalb er hier ausnahmsweise in Hinsicht auf eine Schwester eine besondere Zuneigung zum Ausdruck brachte welche eine zart fühlende Art und Weise in welcher der Apostel sich äußerte und das ist etwas von dem auch wir viel lernen können aber dann Archippus unser Mitkämpfer der wird auch noch einmal erwähnt im Kolosserbrief und das ist sehr bemerkenswert was dazu gesagt wird zu diesem [00:36:01] bezüglich des Archippus Kolosser 4 Vers 17 sagt Archippus sieh auf den Dienst den du im Herrn empfangen hast dass du ihn erfüllst das wurde dem Archippus der hier ein Mitstreiter des Apostels genannt wird gesagt und oder Mitkämpfer wie es hier in unserer Übersetzung heißt das geht sicherlich noch weiter als Mitarbeiter denn ein Mitkämpfer war jemand musste jemand sein der auch in Schwierigkeiten auf der Seite des Apostels stand der bereit war und fähig war mehr Energie aufzubringen als manche andere und Paulus schreibt ja manches Mal davon wie er kämpfen musste in dem Kampf des Evangeliums wie er aber auch kämpfen musste [00:37:01] um Satan der sich ihm entstellte zu widerstehen und da brauchte er und konnte dankbar schreiben dass er einen gefunden hatte in Archippus Mitstreiter, Mitkämpfer die mit ihm Seite an Seite kämpften obwohl der Archippus tausende von Kilometern entfernt war konnte er doch sagen mein Mitkämpfer denn Rom und Kolosse nun da lag das ganze fast das ganze Mittelmeer dazwischen und schließlich der Versammlung die in deinem Hause ist obwohl es ein ganz privater Brief war wird trotzdem die Frau erwähnt Archippus vielleicht als ein guter Bekannter oder Freund und schließlich die Versammlung denn das was Paulus schreiben wollte ging ja auch die Versammlung an denn jetzt es war ja gewissermaßen auch ein Empfehlungsbrief für den Onesimus der jetzt der weggelaufen war als ein Unbekehrter aber jetzt zurückkam als ein Bekehrter und nicht nur das von dem Paulus sagen konnte in Vers 11 [00:38:06] dass er einst unnütz war jetzt aber mir und dir und mir nützlich so hatte sich das Blatt gewendet und jetzt kam dieser Onesimus zurück und die Leute die dort in der, die Geschwister die dort in der Versammlung im Hause des Philemon zusammen kamen die haben sicher den Onesimus vorher gekannt und haben gesehen was das für ein Nichtsnutz war, Paulus schreibt es ja dass er vorher unnütz war jetzt aber nützlich dir und mir nützlich das ist ein Wortspiel was auf die Bedeutung nicht die

Form, sondern die Bedeutung des Namens anspielt und jetzt kam der zurück und insofern betraf das auch die Versammlung, obwohl es an sich keine Versammlungssache war, die hier betrachtet besprochen wurde sondern eine persönliche Sache und dann wünschte er ihnen allen Gnade und Friede von Gott dem Vater und dem Herrn Jesus Christus [00:39:03] nun das sind die Grüße, die Anfangsgrüße die in jedem Briefe stehen und man könnte sich wirklich fragen und hoffentlich tun wir das auch warum steht das eigentlich da denn gerade die Tatsache dass etwas so oft da steht oder dass etwas häufig mit uns auf uns zukommt lässt die Neigung aufkommen dass wir da ganz leicht darüber hinweg gehen Gnade und Friede ganz kurz jeder von uns steht ja in der Gnade durch das Werk des Herrn Jesus die Gnade Gottes ist es, die sich uns zugewandt hat die Gnade Gottes ist es, die sich in dem Herrn Jesus geoffenbart worden ist und durch die wir gerettet worden sind aus Gnaden seid ihr errettet und durch den Glauben stehen wir jetzt auch in dieser Gnade durch Glauben sind wir jetzt umgeben von dieser Gnade [00:40:01] wie Paulus sagt in Römer 5 dass wir Zugang haben zu der Gnade Gottes was ist Gnade?

Unverdiente Liebe das ist Gnade Liebe die wir nicht verdient haben und damit sind wir umgeben ja wir stehen darin wir stehen in dieser Gnade und doch auch hier wieder sie wird aber den Menschen, den Gläubigen hier gewünscht er wünscht ihnen diese Gnade von Gott dem Vater und von dem Herrn Jesus Christus, warum? weil wenn selbst wenn wir und nachdem wir sie erfahren haben wenn wir uns im Lichte des Herrn sehen da müssen wir alle mehr oder weniger sagen wie wenig wir in der Praxis davon zum Ausdruck bringen wie oft uns diese Gesinnung die in dem Herrn Jesus war fehlt und deshalb wünscht der Apostel den Gläubigen dort und mit ihnen auch uns diese Gnade [00:41:03] und mit dem Frieden ist es da nicht genau so jedes Kind Gottes hat den Frieden mit Gott durch das Werk, durch den Glauben an den Herrn Jesus, da wir nun gerechtfertigt worden sind aus Glauben so haben wir Frieden mit Gott, sagt Römer 5, Vers 1 ob wir ihn genießen, ist eine andere Sache aber schon mit dem Frieden Gottes dieser Ruhe, dieser tiefen Ruhe in unserem Herzen, mit der wir hier durch Kampf und Leid gehen dürfen, wie wir so singen wie sieht es damit aus, haben wir sie? haben wir diese Ruhe, die wir in Lied 78 zum Ausdruck bringen haben wir sie alle? und mit süßer Ruhe im Herzen gehe ich hier durch Kampf und Leid haben wir den Frieden Gottes? sehen wir wie nötig das ist, dass Paulus den Gläubigen Gnade und Friede wünscht und selbst wenn wir innerlich den Frieden haben oder sagen wir es anders wenn wir nicht innerlich [00:42:02] außer dem Frieden mit Gott der ja unsere Stellung betrifft unsere Gewissen betrifft nicht auch den Frieden Gottes in unserem Herzen haben der allen Verstand übersteigt und unsere Herzen und unseren Sinn bewahren soll in Christo Jesu wenn wir den nicht haben wie wollen wir denn dann mit unseren Geschwistern mit unseren Mitmenschen in Frieden leben? wozu der Apostel uns in Römer 12 aufruft wenn möglich so viel an euch liegt lebt mit allen Menschen in Frieden Gnade und Friede von Gott unserem Vater das brauchen wir wie das tägliche Brot, hat mal ein Bruder gesagt diese Gnade und diesen Frieden praktisch Tag für Tag in unserem Leben brauchen wir wie das tägliche Brot zum Leben und dann ist das erste was er sagt ich danke ich danke meinem Gott indem ich alle Zeit Deiner erwähne in meinen Gebeten bevor wir jetzt zu Philemon kommen [00:43:03] dieser Gestalt des Philemon die uns in diesem Brief so mit wenigen Strichen umrissen und vorgestellt wird aber so dass wir einen wunderbaren Eindruck von ihr bekommen sagt Paulus er ist immer was von sich selber und das ist auch sehr beherzigenswert nämlich dass er zunächst einmal das tat was er auch bei dem Philemon lobte nämlich dass er das Gute anerkannte er sagt ja in Vers 7 oder Vers 6 dass das bei dem Philemon hervorkommen sollte aber er macht es ihm vor er anerkannte oder wie es wörtlich heißt er erkannte das Gute aber dazu muss man es auch sehen und dazu muss man es vielleicht manchmal suchen und wie schnell sind wir bei der Hand genau das Gegenteil zu machen nicht das Gute anzuerkennen sondern das Schlechte [00:44:02] und dann kommen wir nicht dazu zu dem was Paulus hier tat bezüglich des Philemon was uns hier aber auch als Vorbild vorgestellt wird ich danke meinem

Gott alle Zeit indem ich alle Zeit deiner erwähne in meinen Gebeten tausende von Kilometern befanden sich zwischen dem Apostel und Philemon und wie gut er ihn kannte, wir haben das ja schon kurz angeschnitten das wissen wir nicht aber welche eine Tatsache dass der große Apostel der Nationen an diesen Mann Philemon alle Zeit in seinen Gebeten dachte und Gott für ihn dankte in 1. Thessalonicher 1 lesen wir etwas ähnliches der Paulus dankte oft aber dass er davon spricht dass er für die einzelnen Gläubigen betete das lesen wir eigentlich nur hier und im 1. Thessalonicher Brief und doch wie zeigt das seine Verbundenheit und seine [00:45:01] Gemeinschaft kurz seinen Glauben die praktische Offenbarung seines Glaubens in Verbindung mit einem Philemon dass er täglich für ihn dankte, es hat mal jemand gesagt über einen Bruder für den man täglich dankt und für den man täglich bittet da spricht man nicht so schnell etwas negatives und das ist sehr viel Wahrheit darin und deswegen möchte der Herr uns das auch als ein praktisches Vorbild geben dass wir die Dinge die Verbindung untereinander in die wir gebracht sind als Glieder eines Leibes auch praktisch zum Ausdruck bringen indem wir zunächst einmal füreinander beten Paulus tat das Paulus betete für Philemon und er dankte ihm dafür dass Philemon da war, wofür dankte er denn? Das müssen wir uns einmal vorstellen dass der Apostel Paulus [00:46:01] sich mit diesen Einzelheiten des Lebens eines Gläubigen der hunderte von Kilometern von ihm entfernt war dort in Kleinasien beschäftigte und jetzt genau sagte wofür er dankte nämlich für die Liebe und für den Glauben den er zu allen Gläubigen und zu dem Herrn Jesus im Blick auf den Herrn Jesus hatte so ähnlich, es ist etwas schwierig zu verstehen da ich höre von deiner Liebe und dem Glauben den du an den Herrn Jesus und zu allen Heiligen hast wenn wir das verstehen wollen das ist eine sprachliche Kunstfigur hier dass der Apostel die Satzglieder über Kreuz stellt hier müssen wir das erste Wort die Liebe das bezieht sich auf den dritten, den vierten Teil die Liebe zu allen Heiligen und der zweite Punkt der Glaube das bezieht sich auf das dritte den du an den Herrn Jesus hast so finden wir es auch in dieser Reihenfolge wird es im Epheserbrief Kapitel 1, Vers 15 [00:47:02] auch geschrieben da wird es auseinander gehalten Epheser 1, Vers 15 weshalb auch ich nachdem ich gehört habe von dem Glauben an den Herrn Jesus der in euch ist und der Liebe die ihr zu allen Heiligen habt da sehen wir, der Glaube bezieht sich auf den Herrn Jesus und die Liebe zu allen Heiligen aber der Apostel wollte hier die beiden Worte Glaube und Liebe zusammenhalten ich höre von dem Glauben oder von der Liebe und dem Glauben und dann hängt er die beiden nachfolgenden Lieder hinten an, aber dann über Kreuz gestellt die Liebe zu allen Heiligen, das war das erste und da sehen wir ich möchte das immer wieder erwähnen dass hier die Wahrheit des einen Leibes zum Ausdruck kommt [00:48:01] wir haben das eben schon gesehen, dass er ihn den Geliebten nannte Philämon machte keine Auswahl, dass er nur bestimmte Gläubige vor seinen Augen oder in seinem Herzen hatte sondern er wusste und er wusste es nicht nur, er praktizierte es auch er verwirklichte es in dem seine Liebe allen Heiligen galt wenn wir die Liebe zu den Kindern Gottes vor Augen haben dann besteht die große Gefahr, dass wir überhaupt nur die wenigen sehen mit denen wir zusammen sind mit denen Gott uns zusammengestellt hat in der heutigen Zerrissenheit dass wir außer Acht lassen, dass der Leib Christi nicht nur aus den wenigen Gläubigen besteht mit denen wir in praktischer Gemeinschaft sind, sondern dass alle wahren Kinder zu der Versammlung des lebendigen Gottes gehören anders dürfen wir den Ausdruck Versammlung nie gebrauchen, weil wir sonst immer in Gefahr kommen ihn in sektiererischer Weise zu gebrauchen die Versammlung des lebendigen Gottes [00:49:03] ist immer in Gottes Wort und so muss es auch bei uns sein im Blick auf alle wahren Gläubigen und darauf bezieht sich das auch hier nur sehen wir heute wie in der Zerrissenheit des Volkes Gottes dass die Liebe zu allen Heiligen sich nicht in gleicher Weise und in unbeschränkter Art erweisen kann dass wir sehen, dass jemand, und das ist in der Familie genauso, dass die Liebe zu einem ungehorsamen Kind sich in einer anderen Weise zeigen wird als zu einem Kind von dem der Vater sagen muss, dass es völlig seinen Gedanken entspricht und das müssen wir natürlich berücksichtigen aber was trotzdem wird uns hier vorgestellt die Liebe zu allen Heiligen und dann zweitens der Glaube an den Herrn Jesus

nun da ist sicherlich nicht der errettende Glaube bei der Bekehrung gemeint denn das war nicht etwas was Paulus zum Dank hätte führen können, wenn er sagt, ich höre davon [00:50:06] das war ja etwas, was ein für allemal ihn aus der Finsternis ins Licht gebracht hatte und es ist auch nicht damit gemeint die Sache, die in 1. Korinther 13 der Apostel nennt, wenn er sagt, wenn ich allen Glauben hätte, dass ich Berge versetze von der er in Kapitel 12 sagt, dass es die Gabe des Glaubens ist die manche Kinder Gottes von dem Herrn bekommen haben dass sie ohne Rücksicht und ohne den Blick auf äußerliche Schwierigkeiten einfach auf den Herrn vertrauen und der Herr sich in einer Weise dazu bekennt dass tatsächlich geistlich gesprochen Berge versetzt worden sind solche Gabe des Glaubens hat es gegeben und die gibt es immer, die gibt der Herr immer wieder das ist aber nicht gemeint sondern hier ist gemeint der Glaube ich will einmal sagen, so wie wir den bei Abraham sehen [00:51:01] der Tag für Tag nach oben blickte und sagte, Herr du musst jetzt sagen, wie es weitergeht der nicht selbst in seinem Leben entschied, wie es zu geschehen hatte der nicht sagte, wie Jakobus sagt, wohl an morgen wollen wir in diese Stadt gehen und da selbst ein Jahr bleiben und so weiter das ist nicht Glaube Jakobus sagt das auch nicht, Tor sagt er ihr wisst ja gar nicht wie es am nächsten Tag aussehen wird aber der Glaube das ist die Abhängigkeit vom Herrn, das ist einfach der Gehorsam dem Worte Gottes gegenüber der Gehorsam der Stimme Gottes gegenüber und das Vertrauen immer in Verbindung mit dem Vertrauen darauf dass er uns nie enttäuschen wird und das sehen wir bei Abraham Gehorsam aber auch das Vertrauen auf den Herrn die Frage kann ich mir und können wir uns alle stellen wie sieht das damit aus [00:52:01] in unserem täglichen Leben mit dem Gehorsam gegenüber dem Herrn aber auch mit dem Vertrauen, dass er uns nie etwas schuldig bleiben wird lasst uns nie denken, dass wir, wenn es sich um etwas handelt im Glauben dass wir dem Herrn etwas bringen, wo wir Verlust durchleiden wie schnell kommt so ein Gedanke auf, dann muss ich das aufgeben Denk mir mal an Abraham als Gott zu ihm sagte, geh aus deinem Vaterland und aus deiner Verwandtschaft und aus deines Vaters Hause alles abgeschnitten und was das für ein, dass Abraham ein menschlich gesprochen sehr reicher Mann war und angesehener Mann dort war in Ur, da besteht überhaupt kein Zweifel und dann lesen wir im Hebräerbrief, er zog aus und wusste nicht wohin er kam aber er war Gehorsam dieser Stimme Gottes und er hatte auch das Vertrauen, dass Gott ihm nicht [00:53:01] im Stich lassen würde, dass Gott ihm nicht beschämen würde und dass Gott ihm nicht schuldig bleiben würde das Glaube aber da müssen wir mal hinter uns, auch in unserem täglichen Leben, ihr Geschwister mal auch etwas abschneiden können und wenn wir erkennen, dass der Herr sagt, das passt nicht hierher das passt nicht in meine Nachfolge das gehört nicht in das Leben eines Christen hinein dann mach es mal weg, tu es mal weg und vertrau darauf, dass der Herr dich viel reicher dafür belohnen wird und das hatte Paulus gehört, er hatte gehört von dem Glauben an den Herrn Jesus der bei Philemon Tag für Tag sichtbar wurde und von der Liebe, die er zu allen Heiligen hatte und das erfüllte ihn mit Freude und Dankbarkeit aber das erweckte in ihm auch gleichzeitig den Wunsch, dass die Gemeinschaft des Glaubens des Philemon wirksam werden möchte in der Anerkennung alles Guten welches in uns ist gegen Christum Jesum [00:54:03] welche eine Bitte, jetzt sehen wir wieder einen Blick in das Herz des Paulus hinein dass er nicht den Philemon ja er lobte ihn in einer Hinsicht aber das war kein menschliches Lob er sagt, ich danke Gott dafür ich danke Gott, dass es bei dir so ist das ist etwas anderes, als wenn ich einem auf die Schulter klopfte und sage, das hast du aber gut gemacht wenn ich sage, ich danke Gott dass du das getan hast, dass er das in dir bewirkt hat das ist geistliche Sprache das ist eine geistliche Verbindung untereinander oder Darwin hatte einmal gesagt, es gibt nichts schlimmeres für einen Gläubigen als Lob wenn es menschliches Lob ist, ist es auch so, dann ist es eine schädliche Sache weil das das Fleisch anspricht aber wenn ich sage, ich danke Gott wenn ich an dich denke das würde keinen Menschen zum Hochmut bringen, keinen Christen, keinen Bruder zum Hochmut bringen, sondern das würde ihn auch auf die Knie bringen und dann sind wir in der richtigen Stellung [00:55:03] so war die Bitte des Apostels hier, dass die Gemeinschaft des Glaubens er hatte die Liebe gezeigt er

hatte den Glauben an den Herrn Jesus gezeigt und Paulus hatte davon gehört und damit war ja die Gemeinschaft das Kennzeichen der Christen angesprochen wir könnten ja über jedes Wort hier fast einen Abend sagen, allein das Wort Gemeinschaft von der hier steht, dass Paulus wollte, dass die Gemeinschaft des Glaubens wirksam werden möchte im Blick auf andere was wissen wir heute noch, ihr Leben und das meine ich so ernst wenn es vielleicht auch manchem etwas eigenartig klingt, aber was wissen wir heute noch von der Gemeinschaft der Heiligen, ihr Leben lesen wir mal Apostelgeschichte 2 Vers 42 bis 47 und sehen wir mal was da Gottes Wort von Gemeinschaft sagt [00:56:01] wenn wir das verstehen dann wissen wir was Gottes Wort unter Gemeinschaft versteht da heißt es, dass sie alle beisammen waren die kannten nichts Herrlicheres als mit anderen Gläubigen und möglichst mit allen und damals in Jerusalem am Anfang da waren es ja alle da befand sich ja in diesen ersten Monaten so kann man wohl sagen, die ganze Versammlung praktisch an einem Ort bis sie ausgebreitet wurde in die ganzen Länder, aber in den ersten Wochen war ja die ganze Versammlung noch in Jerusalem, von da aus nahmen sie ja ihren Ausgang und das erste war, dass sie immer täglich beisammen waren diese Christen, die ersten Christen die ersten, die zu dem Leibe Christi hinzugefügt waren die kannten nichts Höheres als mit Gläubigen zusammen zu sein Frage, wie ist das bei mir? wie ist das bei uns? das nächste war, dass sie immer einmütig beieinander waren [00:57:01] das war das das erste war nur die äußerliche Seite aber jetzt kam, dass sie auch einmütig waren Apostelgeschichte 2, Vers 46 einmütig eines Sinnes sie hatten nämlich nur ein Gedanken sie hatten nur ein Gesprächsthema sie hatten nur ein Ziel ihr Leben und das war der Herr Jesus Frage wie sieht das bei uns aus? deshalb habe ich gesagt, was wissen wir heute noch von wahrer christlicher Gemeinschaft wir können das sagen und wir denken dann Sonntag morgens, wenn wir hier zum Brotbrechen zusammenkommen das Brot, das wir brechen ist es nicht die Gemeinschaft des Leibes des Christus ja das ist der erhabenste Ausdruck von dieser Gemeinschaft, in die wir gebracht worden sind aber wenn das das einzige wäre und ist es nicht manchmal so dass das das einzige Mal in der Woche ist, wo wir noch wirklich Gemeinschaft [00:58:02] miteinander haben und sonst geht jeder seinen Weg und jeder hat seine eigenen Ziele und am Sonntagmorgen dann treffen wir uns und das was eigentlich der höchste, innigste und erhabenste Ausdruck einer ständigen Gemeinschaft sein sollte das wird dann zu dem zu dem einzigen, was uns noch zusammenhält. Ist es nicht so? Kann es nicht dahin kommen? Und ist es nicht teilweise schon dahin gekommen, ihr Lieben? Ach deswegen was verstehen und was praktizieren wir heute von dieser Gemeinschaft die ja nicht eine Gemeinschaft eines Taubenzüchtervereins ist wo man sich zusammengeschlossen hat aus einem gemeinsamen Interesse sondern wo wir zusammen gefügt worden sind weil der Herr Jesus uns alle alle erkauft hat mit seinem Blute weil er uns durch einen Geist zu einem Leibe getauft hat [00:59:02] und weil wir gebracht sind dadurch in die Gemeinschaft die höchste Gemeinschaft die es überhaupt nur gibt mit dem Vater und mit seinem Sohne Jesus Christus und der Apostel Johannes fügt hinzu und dieses schreibe ich euch auf das eure Freude völlig sei das wird das was das Glück die Glückseligkeit die Woll und Freude des Vaters und des Sohnes von aller Ewigkeit war diese Gemeinschaft die in der Liebe untereinander zum Ausdruck kam so sagt der Herr du hast mich geliebt vor Grundlegung der Welt das ist das Teil was der Vater uns gegeben hat aber nicht erst dann wenn wir dort sein werden wo nichts mehr uns stört und hindert und uns auseinanderzieht und uns zur Erde zurückzieht da wird alles sein Ende finden und da werden wir diese Freude tatsächlich nicht nur völlig sondern auch ungestört und ungehindert haben [01:00:03] aber das soll doch nicht erst dann der Fall sein es soll doch jetzt schon sein ach dieses Wort Gemeinschaft möchte der Herr uns schenken dass wir da ein wenig mal drüber nachdenken was das nach Gottes Gedanken für uns bedeuten soll und was davon in der Praxis geworden ist was davon noch übrig ist ist das nicht eine ernste Sache aber er sagt hier dass diese Gemeinschaft des Glaubens wirksam wird worin dass wir auch aufeinander achten in der Anerkennung alles Guten das in uns ist gegen Christ und Jesu und hier ist vielleicht der allererste kleine Hinweis des Apostels auf

das eigentliche Anliegen seines Briefes er kommt ja erst einige Verse später darauf zu sprechen aber er sagt hier dass das die Bitte und der Wunsch seines Herzens war dass die Gemeinschaft die er bei Philemon überhaupt nicht in Frage stellte [01:01:01] die war vorhanden das erkennt er ja an aber er sagt ich möchte doch es ist mein Wunsch und ich denke dass dieser Vers hier, Vers 6, dass die Gemeinschaft deines Glaubens wirksam werde sich bezieht auf den ersten Satz Vers 4 indem ich danke meinem Gott indem ich alle Zeit Deiner erwähne in meinen Gebeten darauf bezieht sich das dass die Gemeinschaft der seines Glaubens wirksam werde in der Anerkennung alles Guten es war das Gegenstand der Gegenstand des Gebetes des Paulus aber diese Gemeinschaft und das meine ich das wenn ich eben sagte dass wir uns nicht aus irdischen Interessen zusammengestellt haben selber zusammengefügt haben, nein es ist die Wirksamkeit die Grundlage ist das Werk des Herrn Jesus und die Wirksamkeit des Heiligen Geistes die uns zusammengestellt hat und die jetzt uns doch suchen lässt nach dem was [01:02:02] er bewirkt hat und das ist doch das was wir in dieser Anerkennung alles Guten sehen das in uns ist gegen Christum Jesum dass wir ineinander nicht die Fehler suchen natürlich müssen wir vor dem Herrn unserer Verantwortung entsprechen aber wenn es um die Gemeinschaft geht dann merken wir doch sicherlich dass wenn ich die Fehler eines anderen ich spreche nicht von Sünden die unter der Zucht der Versammlung stehen, das ist eine andere Sache aber die persönlichen Schwächen die persönlichen Fehler auch vielleicht Charaktereigenschaften die ja durchaus nicht immer etwas Gutes sind denn das was vom alten Menschen ist da kann man wohl nicht viel Gutes von erwarten aber das sollen wir auch gar nicht suchen, sondern hier steht dass das genau das Gegenteil der Fall sein sollte dass wir in dem Bruder, in der Schwester das Gute erkennen und anerkennen sollten [01:03:05] auch da wieder prüfen wir uns mal wie es da aussieht man kommt sich manchmal, manchmal hat man den Eindruck, dass jemand sich besonders geistlich vorkommt, wenn er möglichst viele Fehler von einem anderen aufzählen kann, um dadurch zu zeigen welches scharfes Urteilsvermögen er hat aber von Gemeinschaft des Glaubens ist dann nicht viel Rede mehr wenn wir so übereinander sprechen ach wie einfach sind die Belehrungen des Wortes und doch wie ernst dass wir uns einfach einmal fragen ja ich möchte jetzt doch mal mich daran erfreuen und auch die Gemeinschaft des Glaubens mit meinem Bruder darin zum Ausdruck bringen dass ich einmal suche, was hat denn dieser Bruder alles für Gutes anstatt dass ich suche, was ist denn da alles wohl verkehrt dran möchten wir nicht in dieses Gegenteil, wovon Paulus gar nicht spricht der Kritik, sondern in den Fußstapfen des Apostels leben [01:04:02] wandeln, wo es heißt, dass wir die Anerkennung alles Guten suchen sollen denn es ist ja in uns gegen Christum es steht hier nicht, dass es durch den Herrn bewirkt ist, das ist es auch und es steht auch nicht, dass es für ihn ist und das ist es sicher auch, denn jedes Gute hat ja den Herrn Jesus als Ziel, aber hier wird es sehr allgemein gesagt dass eigentlich alles, was aus dem neuen Menschen hervorkommt ja als Gegenstand und als Ziel den Herrn Jesus hat wenn ich mich selbst in den Mittelpunkt stelle und mich selbst als das Ziel meines Handelns betrachte dann ist das überhaupt nicht etwas Gutes dann ist das nicht etwas, was der Herr gewirkt hat, denn der wird nicht mich sondern immer sich selber in den Vordergrund gestellt wissen, so wie Johannes der Täufer es sagte er muss wachsen und ich muss abnehmen [01:05:01] das ist das Gute gegen ihn, dass wir selber zurücktreten und dass er vor den Blicken steht, ob das auch im Dienst ist was hilft ein Dienst, der noch so herrlich durchdacht ist der noch so klar ausgesprochen und noch so bewegend mit bewegendem Worten gesagt wird wenn er nicht zum Ziel hat dass unser Herz für den Herrn Jesus erwärmt wird ihr Lieben, dann ist das eine schallende Zimbel und ein tönendes Erd, das klingt und wie leicht kommen wir dahin und es ist doch, wenn wir rausgehen, alles vergessen, es war schön aber es hat uns nicht das Herz erwärmt, es hat uns nicht näher zum Herrn gebracht und das möchte er doch das möchte auch das Ziel jedes Dienstes sein, dass das Gute uns darin zum Ausdruck kommt oder dass darin zum Ausdruck kommt, dass das Gute gegen Christus ist, dass es uns auch alle näher zu dem Herrn unserem Heiland [01:06:01] hinzieht und dann sagt er zum Schluss bei der

Vorhebung dieser Eigenschaften des Philemon der wirklich ein Gläubiger war an dem wir uns alle ein Vorbild nehmen können, obwohl wir es nicht den Menschen nachahmen sollen, sondern dem Herrn dann sagt er, denn wir haben große Freude und großen Trost durch deine Liebe weil die Herzen der Heiligen durch dich Bruder erquickt worden sind ich habe am Anfang gesagt, dass bei der Tatsache, dass Paulus den Philemon seinen Mitarbeiter nennt nicht sehr viel gesagt wird darüber worin denn nun seine Mitarbeit bestand ein wenig haben wir gesehen aber das Schönste, was von seiner Mitarbeit gesagt wird das ist eigentlich das Resultat manche Leute arbeiten viel und man sieht hinterher gar nicht, was sie gemacht haben man kann gar nicht feststellen, was sie nun eigentlich getan haben immer am wühlen, aber es kommt nichts dabei heraus [01:07:05] aber was hier im Geistlichen gesehen was uns hier vorgestellt wird da geht es gar nicht darum, was getan wird und da geht es nicht darum, wie das getan wird sondern da geht es dem Paulus darum und darum geht es dem Herrn auch was dabei herauskommt was das Ergebnis ist und ich glaube es gibt abgesehen davon, dass der Name des Herrn verherrlicht wird dass sein Name groß gemacht wird und in unseren Herzen größer wird das ist natürlich untrennbar miteinander verbunden aber abgesehen davon gibt es nichts schöneres als wenn man sagen kann jemand hat die Herzen der Heiligen erquickt er frischt er freut nach einer langen Wanderung in der Hitze des Tages ein Glas frisches Wasser ist eine Erquickung und so möchte der Herr, dass wir auch [01:08:01] von diesem Philemon lernen uns mal zu fragen, wie kann ich denn das Herz des Bruders, der Schwester erquicken sehen wir, da brauchen wir keine Rednergabe zu um einen Bruder, eine Schwester zu erquicken da brauche ich keine Evangelistengabe zu und keine Hirtengabe da brauche ich nur und das möchte der Herr uns schenken wie er es dem Philemon geschenkt hat ein Herz was den Wunsch hat ihm zu dienen was den Wunsch hat die Liebe zu den Heiligen zu praktizieren was den Wunsch hat nicht in meiner Ecke zu sitzen sondern mich zu fragen was hat der Herr mir für eine Aufgabe gegeben und wenn ich diese Aufgabe erfülle dann werden immer die Herzen der Heiligen erquickt werden es besteht immer die Gefahr, dass ich mehr tue als ich soll und dann ist es fraglich, ob das dann noch zur Erquickung dient und es besteht auch die Gefahr dass ich weniger tue. Lesen wir mal die Stellen [01:09:01] die von den Gliedern des Leibes sprechen 1. Korinther 12 Römer 12 Epheser 4 da lesen wir von dem Leibe und seinen Gliedern und da sehen wir immer wie wichtig es ist, dass wir da, wo der Herr uns hingestellt hat das tun, was er uns an Möglichkeiten gegeben hat das ausnutzen, das benutzen damit die Herzen der Heiligen erquickt werden und das kann ein Junge ein junger Bruder der gerade zum Glauben gekommen ist ein junges Mädchen die gerade den Herrn Jesus, das gerade den Herrn Jesus angenommen hat das kann in gleicher Weise die Herzen, das Herz der Geschwister erquicken wie ein alter Bruder, eine alte Schwester die vielleicht wenig ihr ganzes Leben lang dem Herrn gedient haben in Treue und jetzt nicht mehr so die Kräfte und die Fähigkeit haben aber das können wir alle und das möchte der Herr uns schenken [01:10:01] dass wir das mitnehmen, wenn wir von dem ganzen Abend nichts mit nach Hause nehmen, dann möchte ich, dass der Herr uns das ganz tief ins Herz eindrückt dass wir diesen Vers nicht vergessen dass wir, der uns hier zu hier gelassen hat dass wir die Herzen der Heiligen erquicken dass das das Ziel unseres unseres Zusammenlebens als Glieder eines Leibes ist natürlich gibt es noch andere Dinge das Zeugnis aber wenn es um den Leib geht dass der Herr uns geben möchte dass wir hier sind um einander zu erquicken um einander zu fördern damit der Leib wächst zur Ehre des Herrn das möchte er uns schenken, dass wir das ganz tief in unser Herz eingraben dass wir wie Philemon es tat danach trachten die Herzen der Heiligen zu erquicken